

STVV 13.9. Top 9: Rede zu Kreisel Schwanheimer Str. v. Doris Sterzelmaier

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,

sehr geehrte Damen und Herren,

die Grundlage für eine Veränderung an dieser Kreuzung ist: Der Unfallschwerpunkt ist zu beseitigen!

Es gibt neu das Gremium der Unfallkommission, die aus Fachleuten zusammengesetzt, eine Empfehlung aussprechen, wie das geschehen kann. Die Unfallkommission hat mehrfach getagt und kommt zu dem Ergebnis: Der Unfallschwerpunkt kann nur durch einen Kreisel beseitigt werden und empfiehlt dies.

Es gibt dann kein feindliches grün mehr. Dies war die Hauptursache für die Unfälle. Bei einem Kreisel gibt es überhaupt keine Linksabbieger, weil alles nur rechts abbiegt. Damit ist diese Unfallursache beseitigt.

Die ursprünglichen Planungen vor 2 Jahren gingen davon aus, eine Verkehrsverbesserung allgemein herbeizuführen und da kam das erste Gutachten auch zu der Empfehlung pro Kreisel.

Da im März diesen Jahres noch mehrere Fragen offen waren, wurde damals keine Entscheidung getroffen. Es wurde zwischenzeitlich ein 2. Gutachten eingeholt und mit Fachleuten nochmals gesprochen.

Wenn wir die Kreuzung mit einer optimierten Ampel nach R+T umbauen würden, so müsste der Radfahrer auf 2 Etappen bei 2 x grün über die jeweiligen Fußgängerwege gehen. In der Praxis hat das zur Folge, dass die Radfahrer mit dem Autoverkehr fahren und dann eben wieder in das feindliche grün kommen. Dies ist nicht zu befürworten.

Was hat sich beim Kreisel gegenüber März verbessert?

1. Wir bekommen statt 3 nur noch 2 Bypässe, einer ist wegen des neuen Gutachtens von R+T weggefallen. Dies zu Gunsten der schwächeren Verkehrsteilnehmer - Radfahrer und Fußgänger,

und

2. die Radfahrer fahren nicht mit auf dem Fußweg, sondern bekommen eine eigene Spur.

Herr Koller von der BFB sagte, es ist abzulehnen, dass der Radfahrer in den fließenden Verkehr mit eingelenkt wird, sondern sei getrennt zu führen. Genau dies wird mit der neuen Planung gemacht.

Hessen mobil gibt der Stadt Bensheim 60 % Zuschuss, wenn wir nachweisen können, dass wir den Unfallschwerpunkt lösen. Das kann die Stadt nur nachweisen,

durch den Bau eines Kreisels, weil die Unfallkommission dies mehrfach so begründet und empfohlen hat. Ein anderer Nachweis wird kaum möglich sein.

Für die beantragten Fördergelder müssen auch die Planungen eingereicht werden. Hessen mobil erwartet diese bis Oktober 2012. Daher ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Entscheidung.

Die Vorteile beim Kreisel sind bekannt:

Geringe Geschwindigkeit,

keine Kosten für Wartung der Ampel und Strom,

geringere verkehrsbedingte Emissionen aufgrund reduzierter Reisezeiten.

In den Kreiseln kann niemand mit hohem Tempo fahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit liegt hier bei 20-30 Km/h. Dies bedeutet auch mehr Sicherheit. Als Beispiel: An einem Wochentag um 13 Uhr wurde ein Autofahrer mit knapp 110 km/h pro Stunde in Höhe der Geschwister- Scholl- Schule geblitzt. Dies geht dann bei Kreiseln nicht mehr.

Daher lehnen wir den Antrag der BFB ab und stimmen der Verwaltungsvorlage zu.